

1139

# Merseburger Tageblatt

**Merseburger Zeitung**

# Kreisblatt

**Merseburger Kurier**

Gründet 1848. - Monat. Bezugspreis 2.00, m. Mittelsächsische Anstalten u. dem Verleger. Lieferfrist gem. Bestimmungen 228, 229. Postpreis 2.20 ohne Zustellg. Ausgabestellen: Hülftstr. 1 (Danzig) u. Markt 24. - Im Falle bösser Gewalt (Streik etc.) behält sich Verleger auf Suspendierung oder Rückverzug.

Bezugspreis für den 10. gepost. Willkommenschein 10 Pf., im Restemittel (4 gepost.) 30 Pf. - Für Offize u. Nachbestellungen 50 Pf., Nachtrag - Familienbezugspreis ermäßig. Fern-Bezug bei Carl. Reuter nach Carl. - Postfach 100 00. - Fernruf 2101 und 2102. - Telegramm-Adresse: Tagesblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 17. März 1933

Nummer 65 · 173. Jahrgang

## Schacht an Luthers Stelle Reichsbankpräsident.

Sozialdemokratische Schurkereien in Paris. — Das englische Eingreifen beim Völkerbund.

### Schwere rote Terrorakte.

**Bombenanschlag auf eine Köhner Bank.**  
Am Donnerstag gegen 10 Uhr wurde gegen die Vereinsbank Köhner in Dresden ein Bombenanschlag verübt. Nachdem das Personal die Bankräume verlassen hatte, erfolgte eine gewaltige Detonation. Stimmliche Fensterstücken und die schwere Eingangstür wurden weit auf den Markt hinausgeschleudert und im Innern der Bank eine unbeschreibliche Verwüstung angerichtet. Durch die Explosion wurden alles kurz und klein geschlagen. Reichswehr, Polizei, SA und SS sperren den Markt ab. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben den Verdacht bestätigt, daß es sich um ein Attentat von linksradikaler Seite handelt. Der Verdacht gegen eine Person lo weit geübt, daß Haftbefehl gegen sie erlassen würde. Bisher gelang es nicht, sie zu fassen.

### Hilfer-Jugendführer ermordet.

In der Nacht auf Donnerstag fielen im Hildesheimer Stadtwald Ermordungen in der Nähe eines seit einigen Tagen von Hitler-Jugend geleitet sozialistischen Jugendheim wiederholt Schüsse. Man fand dann den nationalsozialistischen Jugendführer, den 18jährigen Hildesheimer Adolf Reuter, mit einem Unterleibsschuß bewußtlos auf der Straße. Er wurde ins Heim getragen, wo er bald daran starb.

### Festnahme eines Schupo-Spitzels

**Wahrgeltung vor verarmtem Mannschaf.**  
Ein bemerkenswerter Vorgang spielte sich auf dem Hof der Brandenburger Polizeikommandantur ab. Der Kommandeur der Schupo ließ den Polizeibeamtenschleicher Emil Krüger vortreten, hielt ihm Schriftstücke vor und fragte ihn, ob die Fälle von seiner Hand stammten. Als der Befragte das bestritt, beorderte er den Wachmeister, einen Schuß zu tun. In dem Augenblick der Mordtat gegen die Schupo in entsetzlicher Form seinen sozialdemokratischen Parteigenossen Spielmann ansehend und somit gegen die Schupo und deren Führer geschick habe. Der Kommandeur ließ Krüger Knüttel, Waffen und den Fingerring nehmen. Die Angehörigen wurden ihm unter den Schultern gerufen und dann wurde Krüger dem Kreisgefängnis zugeführt.

### Badische Erminister ohne Pension

**Verjüngung des Finanzkommissars.**  
Der badische kommissarische Finanzminister Dr. Köhler hat auf Grund der Verjüngung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushaltslage von Gemeinden und Gemeinden eine Verordnung erlassen, wonach die das Aufheben und die Unterbrechung der Verjüngung badischer Minister regelnden Gesetzesbestimmungen mit sofortiger Wirkung zu widerrufen sind. Dadurch sind praktisch die Pensionen des früheren Ministers Dr. h. c. K. Kemme (Zug), des Ministers Dr. Franz (Zentrum) und des früheren Staatspräsidenten Geiß (Sozialdemokrat) gestrichelt.

### Auch Einstein verzichtet

**auf Rückkehr nach Deutschland.**  
Professor Einstein hat in New York erklärt, daß er seinen Fuß nicht mehr auf deutschen Boden setzen wolle, solange die gegenwärtige Lage in Deutschland anhielt. Er beschließt jedoch nicht, ewig von Deutschland fernzubleiben. Einstein hat seine für Donnerstag geplante Reise nach Deutschland aufgegeben und wird stattdessen am Sonntag nach Belgien fahren.

### Brief an den Reichspräsidenten

Reichsbankpräsident Dr. Luther ist, wie die Reichsbank am Donnerstag abend mitteilte, von der Leitung der Reichsbank zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist vom Generalrat der Reichsbank, der gestern tagte, der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht bestimmt worden. Bereits am Nachmittag machte Dr. Luther dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbesuch.

Die offizielle Mitteilung der Reichsbank verzeichnete zunächst den Generalrat gefällten Antrag Dr. Luthers, ihn von seinem Amt als Reichsbankpräsident zu entbinden, wobei zur Begründung auf das nachstehende Schreiben an den Reichspräsidenten verwiesen wird. Der Generalrat brachte zum Ausdruck, daß unter der Führung Luthers die Interessen der deutschen Währung und die damit zusammenhängenden Wirtschaftsinteressen gewahrt waren



Dr. Luther.

und seien. Der Generalrat stimmte jedoch der Verurteilung der Sachlage durch den Präsidenten zu und nahm das Rücktrittsgesuch an, wobei er dem Scheidenden die besten Wünsche für die Zukunft in würdevollster Weise beifügte. Der Generalrat wählte dann einstimmig Dr. Walter Schacht mit Wirkung vom 17. März an zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums. Das Schreiben Dr. Luthers an den Reichspräsidenten, auf das dieser ihm mit einem herzlich gehaltenen Briefe antwortete, lautet wie folgt:

Daß die Reichsbankleitung stetig und von parteipolitischen Strömungen unabhängig zu sein hat, mußte zum Schutze der Währung als tragender Grundpfeiler deutschen Volks- und Wirtschaftslebens jetzt und auch künftig Geltung behalten. Bei der durch die jüngsten politischen Ereignisse bevorstehenden Neu-

ordnung vieler Verhältnisse sei es eine dringende Staatsnotwendigkeit, daß die Reichsbank in allen Fragen von Belang, die Währung, Kredit, öffentliche Finanzen und Wirtschaftspolitik betreffen, von Anfang an zugezogen wird und in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung die Autorität ihrer Erfahrung und Sachkunde zur Geltung bringen kann. Eine besondere und sogar vornehmliche Aufgabe des Reichsbankpräsidenten sei es, diese Verbindung



Dr. Schacht.

durch seine Person herzustellen. Aus den Erwägungen mit dem Reichsanwalt habe Dr. Luther entnehmen müssen, daß bei der Reichsregierung gegen eine derartige Ausübung des Reichsbankpräsidentenamtes durch ihn Bedenken zu bestehen. Weilsche aber in einer Stunde nie dieser gegenwärtigen nicht aus von seiten der Reichsregierung die Bereitwilligkeit zu vertrauensvoller Zusammenarbeit, so mußte die Sache sich damit schwerer machen. Dem wollte Dr. Luther vorzuziehen, indem er den Posten des Reichsbankpräsidenten freimachte.

Daß die Reichsregierung keinerlei Währungsexperimente zu machen gedachte, ging nicht nur aus ihren bisherigen Erklärungen hervor, sondern sei ihm vom Reichsanwalt ausdrücklich versichert worden.

### Letzte Genfer Zudungen.

**Macdonalds verzweifelter Rettungsversuch**  
Macdonald hielt im Hauptsaalhof der Abrüstungskonferenz die angekündigte Rede. Im Saal saß Mac Dalabrie, Paul Boncour, Simon Gibson, Nading und Bed. Macdonald führte u. a. aus: Die Konferenz ist jetzt in die entscheidende Phase eingetreten. Die englische Regierung hat den Mut, der Konferenz helfen zu wollen und ihr offen zu sagen, was zu tun ist. Ein langjähriger Freund habe ihm gesagt: Entweder wird Deutschland über die Pflicht und Gerechtigkeit gebracht oder Europa bricht zusammen. Deutschland würde aber als nur fordernde Macht in eine falsche Lage geraten. Alle Staaten müßten zur Sicherung des Friedens beitragen.

Macdonald hatte seine weitere Rede sodann auf der Erklärung der 5 Großmächte vom 11. Dezember auf und erklärte, als Präsident der fünfundzwanzigsten Konferenz zu sprechen. In dieser Erklärung, die von der Abrüstungskonferenz angenommen worden sei, sei die Gewalt ein für alle Mal ausgeschlossen. In dieser Erklärung sei die Gleichberechtigung gefordert worden. Sie habe zur Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz geführt. Die Gleichberechtigung könne aber nur in Etappen durchgeführt werden. Durch die Erklärung vom 11. Dezember seien zwei entscheidende Punkte geregelt worden:

1. Sicherheit durch den Gewaltverzicht,
  2. Gleichberechtigung in Etappen.
- Das Problem des Friedens beruhe zum größten Teil auf Gerechtigkeit, Argwohn und Verdacht. Niemand könne leugnen, daß das Vertrauen heute erschüttert sei. Bei jeder Annahme in Bezug auf die Einstellung der Konferenz, als einziger Ausweg vorgeschlagen worden. Eine glatte Verständigung würde das Eingeständnis des Zusammenbruchs der Konferenz bedeuten.

Die englische Regierung habe daher einen neuen Versuch ansetzen wollen, der zwar niemand befriedigen werde, wer jedoch die Interessen von 60 Nationen befriedigen wollte, sei ein Narr.

Macdonald erklärte sodann, die Konferenz müsse sich entschließen, die Ziffern für die Verdrückung der Rüstungen festzusetzen. Jedes Jahre lang habe man sich geschaut, auf diese entscheidende Frage heranzugehen, habe man nicht gewagt, offen miteinander zu reden; damit müsse jetzt endlich Schluss gemacht werden. Wenn die Konferenz zusammenbräche, werde die englische Flotte abgebaut werden, so werde die gesamte Entwicklung mit großer Beschleunigung katastrophal zufließen.

### Deutschland sagt Prüfung zu.

Wirtschaftler Rodolun gab hierauf im Namen der Reichsregierung folgende Erklärung ab: Die deutsche Abordnung dankt dem englischen Ministerpräsidenten aus dem mündlichen. Der Konferenz ist ein neuer Impuls gegeben. Die deutsche Regierung bekräftigt ausdrücklich den Entschluß der Abrüstungskonferenz, jetzt einen praktischen Plan vorzulegen. Die Konferenz tritt damit in eine neue, hoffentlich letzte Phase ein. Auf der Grundlage der fünfgrößten Erklärung vom 11. Dezember müßte Deutschland auf das dringende die Annahme eines Abrüstungsabkommens und eines gleichen Sicherheitsregimes für alle Staaten. Dieses Regime kann nach deutscher Auffassung vor allem durch eine entschiedene Herabsetzung der Rüstungen erreicht werden. Die deutsche Regierung stellt mit Befriedigung fest.

### Heute v. Papen im Rundfunk.

Am 19. März bringen heute alle deutschen Sender eine Rede des Vizekanzlers von Papen auf einer Stabschefkonferenz ab und ab.

## Marxistische Schamlosigkeit.

### SPD.-Leute verlangen von Frankreich erneute Anführerbestellung.

In seiner Nummer 68 macht der Pariser "Figaro" folgende Ausführungen: Bei den deutschen Sozialdemokraten ist die Verwirrung groß. Wir sind in der Lage zu verhindern, daß eine beträchtliche Anzahl von ihnen geklärt hat, nach der Schwere gehen zu müssen. Jehe Sozialdemokraten sind nach Paris gekommen, wo sie Unterredungen mit den namhaftesten sozialistischen Abgeordneten hatten. Diese Unterredungen hatten keinen anderen Zweck, als bei den ehemaligen französischen Genossen darauf zu drängen, daß die französische Regierung in kürzester Zeit die Wiederbestellung der Ruhr in Aussicht nehme.

Die Bemerkung sei gestattet, daß diese Herren etwas übertrieben. Wenn ihre Anleglichkeiten auch leben, ändern sie nicht

### Reichstagsanfang ohne SPD?

Keine Teilnahme am Potsdamer Staatsakt?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei ihrem ersten Zusammentreten am Montag auch über die Frage der Beteiligung der Fraktion am Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche Beschlüsse fassen. Es ist anzunehmen, daß die Fraktion an den Potsdamer Feierlichkeiten nicht teilnimmt. Tagungen wird in der Reichstagsfraktion erörtern.



**Stolz weht die Flagge...**

Feierliche Flaggenparade in Kiel.

Am Donnerstag morgen wurde im Rahmen einer großen Flaggenparade die neue Reichskriegsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit dem Eichenkranz in der Mitte zum erstenmal auf den Kriegsschiffen gehißt. Auf dem Marinestützpunkt Kiel-Wik, wo sämtliche Truppen der Landmarineteil angetreten waren, feierte weiterhin um 11 Uhr vormittags eine feierliche Flaggenparade statt. Nachdem die Kommandeure der Truppenteile dem Kommandanten von Kiel Meldung erteilt hatten, schritt der Kapitän der Flotte, Herr von Ehrenpoth, ab und verlas anschließend den bekannten Erlaß des Reichspräsidenten an die Wehrmacht.

**Auffhäuser an die Reichswehr.**

Der Deutsche Reichskriegsband „Auffhäuser“ hat sich nach dem neuen Flaggen-erlaß mit folgenden Ausführungen an die deutsche Wehrmacht gewandt: „An dem 1. Oktober 1918, der 10. Jahrestag der Heimkehr der 6 Millionen Soldaten der alten Armee der Wehrmacht unter dem Zeichen Schwarz-Weiß-Rot. Mit aufrichtiger Freude erfüllt die Soldaten der Reichswehr, denen die Kameradschaft und des Wehrwillens war, daß diese traditionsreichen Farben des nationalen Aufstiegs nunmehr wieder in allen Ehren einzusetzen sind durch das Emblem der schwarzweißroten Axtarte.“

**Evangelische Preisverbände**

zur Lage in Volk und Kirche.

Am 4. d. d. durch die politischen Ereignisse für die kirchliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffenen Lage Stellung zu nehmen, waren die Leiter der evangelischen Preisverbände in Berlin versammelt. Die Ansprache brachte die Verbundenheit mit Volk und Vaterland und den Willen zu kräftiger Mitarbeit an der inneren Erneuerung unseres Volkes — als der Voraussetzung des staatlichen und politischen Wiedererbaues zum Ausdruck. Die Verfassung der Kirche, die sich an alle ihre Glieder wendet, habe, so wurde betont, in dieser entscheidenden Stunde eine Aufgabe von einflussreicher Bedeutung. Sie habe in Unabhängigkeit für gemeinschaftliches und erneuerndes Wort zu sagen.

**Neuordnung in Bayern.**

Ministerpräsident Dr. Feld zurückgetreten. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld hat seine Amtszeit als geschäftsführender Staatsminister und Vorsitzender des Ministerrats niedergelegt. Reichskommissar von Epp hat daher eine Neuordnung erlassen, wonach die Befugnisse des Ministerrats von jetzt ab ausschließlich den kommissarischen Ministerrat zugehen. General von Epp ernannte als kommissarischen Ministerpräsidenten des Ministerrats den Generalstaatskommissar Adolf Wagner, für das Finanzministerium Staatskommissar Siebert, für das Justizministerium Staatskommissar Dr. Franzl, für das Kultusministerium Reichstagsabgeordneter Scheuermann. Die Staatskommissare zur besonderen Verwendung Hermann Effer und Ernst Böhm sowie der Staatskommissar Georg Luber bleiben im Amt.

Der ungarische Außenminister in Rom. Der ungarische Außenminister v. Szonyi trat am Donnerstag in Rom ein.

**Prof. v. Schillings als Zeuge.**

Der Konflikt im Hinge-Prozess beigelegt.

Welter wurde in Berlin der Prozess gegen den Bankier Wilhelm Hinge wegen Folschlages an seiner Gattin, der Epernjägerin Gertrud Bindernagel, vor dem Schwurgericht am Landgericht III fortgesetzt. Bei Eröffnung der Sitzung sah man den Rechtsanwalt Bahu wieder am Verteidigerstisch. Durch die Vermittlung der Anwaltskammer war eine Verständigung zwischen dem Vorstehenden und dem Verteidiger herbeigeführt worden. Landgerichtsdirektor Dr. Zempner teilte diese Tatsache mit.

Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, das Schwurgericht habe weiterhin eine Reihe von Schreiben erhalten, deren Verfasser sich als Freunde und Zeugen gegen den Angeklagten zur Vernehmung zur Verfügung stellten. Außerdem hätten Professor v. Schillings und der bisherige Intendant Geert von der Städtischen Oper durch die Vermittlerin der Heinen Kritik Sinne dem Gericht mitteilen lassen, daß sie zur Vernehmung über den Ruf der verstorbenen Sängerin Gertrud Bindernagel in stichtlicher Beziehung bereit seien. Diese beiden Zeugen hätten um eine fortwährende Abklärung der Angelegenheit, während der Sitzung des Staatsanwalts befohlen das Schwurgericht, Professor v. Schillings und Intendant Geert unverzüglich als Zeugen zu laden.

In der Beweisaufnahme wurde dann zunächst der Kleine des Stammtisches des Angeklagten vernommen, während dessen Aussage in der vorigen Sitzung sich die schweren Zusammenstöße zwischen dem Vorstehenden und dem Verteidiger ereignet hatten.

Nach den Aussagen dieses Zeugen wurde in die Beweisaufnahme die Vernehmung des Professors Marx v. Schillings eingeschaltet. Er sagte aus, er habe die Verhörprobe viele Jahre gekannt. Er sei damals Intendant bei der Staatsoper gewesen und habe Gertrud Bindernagel an diese verpflichtet.

**Hinges Einfluß.**

Vorstehender: Wie war der Ruf der Sängerin Bindernagel als Künstlerin, als das Engagement an die Staatsoper bekannt? Zeuge: Wie ich sie als Künstlerin kennenlernte und verpflichtete, war sie ein Talent, das viel versprach, aber das in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt war. Sie hatte zuerst eine ausgedehnte Konzertsittlichkeit. Dann kam sie an die Bühne, an der sie großes erreichte. Ich war von Anfang an überzeugt, daß sie es zu einer großen Karriere bringen würde.

Auf die Frage des Vorstehenden, was der Zeuge über das Verhältnis Frau Bindernagels zu Hinge wisse, antwortete Professor v. Schillings: Ich habe die Sache so gesehen:

**Die Klage der Schokoladenkönigin.**

Eine Fabrik der Schokoladenfabrik hatte ihren Schokoladenmaschinen als Kellergesamtheit ein Bild der fürstlichen Schönheitskönigin für 1931, der Vertreterin Königin Saft Baum, beigelegt. Die also missbrauchte Schönheitskönigin hatte daraufhin Schadenersatzklage gegen die Fabrik eingereicht, und das Gericht hat ihr auch einen Anspruch auf 1000 Mark zugesprochen. Die Fabrik hat sich dabei aber nicht beugt, nun muß sie auch noch das höchste Gericht, der Kassationsgerichtshof in Weimar, mit den Sorgen der missbrauchten Schönheitskönigin befehlen.

**Deutscher Dampfer brennt.**

Am Donnerstag brach im Antwerpener Hafen ein deutsches Dampfer „Edwardsenfeld“, der eine größere Ladung Perzentual und Jute an Bord hat, ein heftiger Brand aus.

und jede sich über seine noch so: Als der Angeklagte in der letzten Zeit, ist sie aus ihrer ruhigen Bahn gerissen worden. Ich hatte ferner das deutliche Empfinden, daß die Einwirkung des Angeklagten eine sehr starke war. Ich glaube, daß wohl keine andere Empfindung vorhanden waren, aber vor allem waren es wohl mehr äußere Einflüsse und der glänzende Stil, die sie zu diesem ganz anders gearteten Mann trieben, und nicht eine tiefe, reine Liebe. Vom ersten Augenblick, als ich die Frau in diesem Sinne sah, fürchtete ich, daß ein Unheil geschehen würde, und ich war daher über dieses entsetzliche Unheil ganz erschüttert.

Vorstehender: Er vertehrte doch viel in Künstlerleben? — Zeuge: Ja, er spielte den großen Künstler, aber er trat in einer laut polternden und bombastischen Weise auf, und jeder Zuschauer, der etwas von Kunst verstand, merkte sofort seine große Verehrung. Zweimal war ich auf Bitten der Frau Bindernagel im Haus in Zehlendorf und habe das sehr beobachtet, da ich immer wieder durch das unkluge und prohische Auftreten des Angeklagten abgelenkt wurde, das im starken Gegensatz zu dem einfachen und schlichten Wesen der Frau stand.

Prof. v. Schillings schilderte dann eine sehr unangenehme Szene bei den Waldspielen in Zoppot, wo Hinge bei einem Fest unangefordert und unberechtigter Weise eine so taktlose Rede gehalten habe, daß in der ganzen Gesellschaft ein heftiges Schwelgen herrschte. Frau Bindernagel habe sich weigert und entsetzt dem Gesicht beigegeben.

**Eine fittlich hochstehende Frau.**

Vorstehender: Ist Ihnen etwas von dem fittlichen und moralischen Lebenswandel der Verstorbenen bekannt? (Zeuge: Ja, daß in Künstlerkreisen etwas Nachteiliges darüber gesagt wurde? — Zeuge: Niemals ist in Künstlerkreisen ein derartiges Wort gefallen. Im Gegenteil wurde Frau Bindernagel als fittlich hochstehende Frau geschätzt, im Gegensatz zu dem Manne, mit dem sie zwangsweise ihr Leben teilte.

Der Zeuge v. Schillings gab dann noch an, daß er auf Bitten der Frau Bindernagel dem Bankier Hinge 10000 Mark für 3 Monate als Pfand zur Verfügung gestellt habe, von denen 7000 Mark verloren waren, während ihm für den Rest eine wertvolle Antik gegeben wurde. Er habe Frau Bindernagel damals diesen Wunsch, er möge doch geschäftlichen Verträgen zu ihrem Mann haben, nicht abgeschlagen, da er die alte Verbindung nicht merken lassen wollte, wie sehr er den Mann verachtete. Auch andere Künstler seien durch Hinge in eine schwierige Lage gekommen, aber Frau Bindernagel habe sich stets in ihrer edlen Weise bemüht, die Verluste aus ihren Einkünften zu decken.

Der Brand konnte zwar auf seinen Herd beschränkt, aber bis jetzt noch nicht gelöscht werden. Die Ladung besteht aus 6000 Tonnen Jute. Der Brandschaden ist, soweit dies vorläufig abzuschätzen war, sehr erheblich.

**„Meteor“ in Kopenhagen.**

Wie vom Reichswaldministerium mitgeteilt wird, ist das Vermessungsschiff „Meteor“ von seinem Arbeitsgebiet in der Dänemarkstraße zu mehrtägigem Aufenthalt in Kopenhagen eingeladen. Das Schiff feiert am 20. März zur Feier des 100-jährigen Bestehens eine besondere feierliche Beobachtung und Wehungen für das Polarjahr in die Dänemarkstraße zurück.

**Schnuggelband erschossen.**

Bei Glatons-lur-Marne erschossen Grenzbeamte einen Schnuggelband, der einen Ballen beladenen Tabaks über die Grenze zu schleppen versuchte.



Reichswald mit dem neuen Schwarz-weiß-roten Abzeichen am Stahlhelm.

**Mord auf freiem Felde.**

Der Täter zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Gladbach-Helwig fällte am Donnerstag nach leidenschaftlichen Verhandlungen gegen den Währungs erwerblichen Arbeiter Josef Müllen wegen Ermordung des 17-jährigen kassationsmäßigen Verdingungs Fritz Jansen das Todesurteil. Man hatte den Ermordeten am Mittwochabend in einem Gefährt in der Nähe von Helwig mit durchschnittenen Sehnen aufgehängt. Die Ermittlungen der Polizei lenkten den Verdacht auf einen Freund des Ermordeten, von dem man anfänglich nur wusste, daß er in Schmugglerkreisen unter dem Namen Harry bekannt war. Bald konnte festgestellt werden, daß es sich bei diesem Mann um den Josef Müllen handelte, der schon zweimal wegen Zuchthausverbrechen verurteilt war. Er wurde verhaftet und gelang nach anfänglichem Weigern die Tat ein. Er habe seinem Freund große Mengen Alkohol zugesetzt, ihn dann auf das freie Feld gelockt und dort die Tat verübt. In der Gerichtsverhandlung verlor er nachträglich den Mut zu dazukommen, als habe es sich um eine Täuschung auf Verlangen gehandelt. Die ärztlichen Sachverständigen bestimmten den Anfallstun als einen Schlaganfall, der gefällig auf tiefer Stufe liege, aber die Tat mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführt habe. Er sei strafrechtlich voll verantwortlich. Das Todesurteil nahm der Ankläger ohne jedes Zeichen von Erregung entgegen.

**Die Verhaftung v. Gontard.**

Ueberführung in das Lazarett. Der vorgerufene Beamten der Zollbahndienststelle Berlin-Brandenburg zusammen mit seiner Sekretärin festgenommen. Inhabere Generaldirektor der Berlin-Städtischen Industriezentrale, (Schweizer National Paul v. Gontard), ist gestern einem Verhör unterzogen worden. Während die verhaftete Sekretärin der Zollbahndienststelle in Ostend in Belgien abgeholt hat, befreit Paul v. Gontard sich im Sinne der Dienstverpflichtung freiwillig gemacht zu haben. Es sind jedoch bei dritten Personen Dokumente beschlagnahmt worden, die den bestehenden Verdacht bestätigen. v. Gontard wird neben Hinterziehung von Einkommen- und Vermögenssteuer und Verschleppens gegen die Dienstverpflichtung nach Straftaten gegen das sogenannte Amnestiegesetz zur Zeit gefasst, das bei nachträglicher Aufklärung Straffreiheit für frühere Steuerdelikte gewährt.

Generaldirektor v. Gontard ist in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses überführt worden, und zwar, weil sich Zweifel an seiner Zuverlässigkeit im Hinblick auf ein schweres Sperleiden ergeben haben sollen.

Georg Revalt, der schwerste Mann Englands, ist im Alter von 64 Jahren in Strien Hill in Staffordshire gestorben. Er wog über 254 Kilogramm.



**Juno hat sich durchgesetzt,**

weil sie ihr einziges Ziel, ihren Freunden einen besonderen Rauchgenuss zu bieten, stets in vorbildlicher Weise erfüllt und selbst die Anspruchsvollen dauernd zu fesseln versteht. So wurde

**JUNO**

für „den Raucher über dem Durchschnitt“ zu einem Begriff für hohe Qualität, welcher sich mit unschlichen Zugaben wie Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien nicht vereinbaren läßt.

**Zum fäglichen Brot: die gute Juno!**



6 Stück 20.-

Aus Merseburg.

Butter und Brot für die hilfsbedürftige Bevölkerung

Um die Lage der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den von der Wirtschaftskrise besonders betroffenen Industriegebieten zu erleichtern, soll den Arbeitslosen und sonstigen Unterfertigungsempfängern in diesen Gebieten für einige Wochen der verbilligte Bezug von Brot und Butter ermöglicht werden.

Unter anderem ist auch die Stadt Merseburg als Notstandsgebiet für die Belieferung von Hagen und Wietz erklärt worden.

Die notwendigen Verhandlungen des Bezirksfürsorgeverbandes mit den Mählern und Bäckern sowie mit geeigneten Vierterhandlungen sind bereits aufgenommen.

Vom Wohlfahrtsamt werden entsprechende Besuchshefte ausgegeben. Für die entnommene Menge ist nur der auf dem Besuchsheft festgelegte Nachschub zu zahlen. Für Butter kann für das Uniformen, Kevaden, für Papier, Druck und Kleben und sonstige etwa entstehende Kosten ein Betrag von 10 Pfennig für das Pfund (5 Pfennig je 1/2 Pfund) gefordert werden.

Ebenfalls zuverlässige Unterlagen über die Zahl der Arbeitslosen und sonstigen Unterfertigungsempfänger vorliegen, sowie Umfang und Dauer der Maßnahmen genau feststellen, folgt weitere Mitteilung.

Zum letzten Mal Abitur.

20 Abiturienten am Reformrealgymnasium

Gestern fand nun auch das am Montag begonnene Abitur am hiesigen Reformrealgymnasium seinen Abschluss. Unter dem Vorsitz des Oberlehrers Dr. J. J. P. L. in a. a. Merseburg, sowie des Vorsitzenden des Examinationsausschusses, des Oberlehrers Dr. J. J. P. L. in a. a. Merseburg, wurde das Abitur am hiesigen Reformrealgymnasium seinen Abschluss gefunden.

Altenerburger Männerabend verlegt!

Der Altenerburger Männerabend wird mit Rücksicht auf den Neuanfang des Abends statt nächsten Dienstags erst am Dienstag, dem 20. März, abgehalten werden.

Gaufranz des roten Kreuz.

Der Gauverband von Rotem Kreuz Merseburg-Bezirkskreis hat seine diesjährige Gaufranz am 21. Mai im Gauhof 'Zum Gädierwerk' in Bad Dürrenberg aus.

Hohes Alter.

Witwe Wilhelmine Ernst, eine Enkelin des Andreasheims auf dem Neumarkt, feiert am heutigen Tage ihren 88. Geburtstag.

Am morgigen Sonntagabend feiert hier der Bornvort 4. mehrender Reiter Herrmann Schräpler seinen 78. Geburtstag.

Drogenprüfung bekanden.

Der in der Gottfried-Drogerie Emanuel beschaffte Salmut 318 hat in der Drogenfachschule Halle die Giftprüfung mit dem Prädikat 'sehr gut' bekanden.

Eine Bismarck gefangen.

Gente in den frühen Morgenstunden gelang es dem Wenzler Wirtshausbesitzer Walter Wölfler, in der Königstraße eine ansehnliche Bismarck gefangen zu lassen.

Die Ungarnschlacht fand bei Merseburg statt

Professor Wedding wies das an Hand geschichtlicher Quellen im Heimatkundeverein nach.

Wie groß das Interesse unserer Heimatstadt an der nun fast tausend Jahre zurückliegenden Schlacht gegen die Ungarn ist, bewies der Rekordbesuch, den der gestrige Vortragabend im hiesigen Heimatkundeverein zu verzeichnen hatte.

Sehr Frech hat eine seiner Begrüßungsansprachen seiner Freunde über den unerwartet starken Besuch Ausdruck, um dann darauf hinzuweisen, daß die Ungarnschlacht in zweifacher Hinsicht Bedeutung habe.

Die beiden ältesten und die wenigsten Probelisten durchsehen Quellen seien das Zeugnis des italienischen Geschichtsschreibers Eginhard, des Bischof von Cremona, der selbst mehrere Jahre am Hofe Dittos bei Grotto lebte,

und sich so auf die Aussagen von Mitkämpfern der Ungarnschlacht stützen kann, und weiter Widukinds, des Mönches von Corvei und Bernardus des Sachsenherzogs gleichen Namens, dessen Darstellung der Ungarnschlacht sich durch besondere Klarheit auszeichnet.

Zu den Dichtern sei zu bemerken, daß die erstmals am Ende des 9. Jahrhunderts

in Deutschland auftauchenden Ungarn über mit dem perfidien Ritterheer vergleichbare Reiter verfügten, die mit Wagen ausgerüstet waren und über gute Treffsicherheit verfügten, ohne sich hierbei mit dem Gegner auf Nahkampf einzulassen zu müssen.

Diese ungarischen Reiterheere haben als ungeschlagene Berufsarmee gegolten, dessen Taktik darin bestand, im Winter die Wägen in Stand zu setzen und neu zu beschaffen, darüber hinaus aber Manöver abzuhalten.

Im Frühjahr habe man dann in größeren und kleineren Truppen mit den ungarischen Armeen begonnen. Auch das deutsche Heer sei übermorgel Kavallerie gewesen, deren volle Ausnutzung so fähigstei gewesen sei, daß große Heere überhaupt nicht in Frage kamen.

So wie die Ungarnschlacht eigentlich stattfand, sei bis heute nicht erwiesen und werde vielleicht auch nie genau festgelegt werden können.

Nach dem Bericht Widukinds seien die Ungarn, eine Heeresgruppe in Thüringen abweichend, über Meißeln nach Sachsen gekommen. Während die Ost-also Saxonen, zunächst sicher, sich die Bekammer südlich vor und dürfte bei Nordhausen geslagen worden sein.

Der Akttag vor dem Richter.

Straffachen beim Amtsgericht Merseburg vom 17. März.

Der Arbeiter Heinrich W. und dessen Ehefrau Karoline fanden unter der Anklage am 19. Dezember vorigen Jahres gemeinsam am W. Degenberg der Eheleute Herr eingebunden zu sein, die Frau Verch fürwerlich mißhandelt zu haben und außerdem noch ein Türschloß beschädigt zu haben.

Der in Haft befindliche landwirtschaftliche Arbeiter Ernst B. aus Weimar war beschuldigt, am 28. Januar 1933 in Dürrenberg eine Zeitung, dem Gemeindegastwirt Ludwig G. in der Wohnung in der Widwid der rechtswidrigen Zutritt genommen zu haben und zwar unter den Voraussetzungen des strafschärfenden Rückfalls, um unter Druckungen gezwungen zu haben.

Der Arbeiter Arthur St. in Altanstadt war angeklagt, am 19. August 1932 in der Feldvor Witten als Fahrer eines Kraftwagens in dessen Leitung und Bedienung nicht die gebührende Vorsicht beobachtet, den auf einem Kraftwagen befindlichen Hermann Bräger aus Hohen vorläufig inhaftig zu lassen.

Der Schmied Walter E. in Niederweina und der Former Albert S. in Kößlin fanden unter der Anklage, in der Nacht vom 6. Dezember 1932 zu Grube Weina gemeinschaftlich mehrere Zentner Brissets der Gubenverwaltungs Weina geblieben, dem Eigentümer in rechtswidriger Zutrittsberechtigung genommen zu haben.

Der Hadermeister Adolf S. in Merseburg war beschuldigt, am 10. Dezember 1932 in Merseburg in seiner gewerblichen Bäder von 6 Uhr morgens Arbeiten vorgenommen zu haben.

Der in Unterwieschütz befindliche Arbeiter Paul S. aus Halle a. S. war angeklagt, am

19. Oktober 1932 in Merseburg eine Tade und ein Paar Schuhe, dem Witzig Tierz. gehörig, in dem Garten der Witzig Tierz. in der Widwidigen Zugewinnung weggenommen zu haben und zu wiederholten Malen unbefugt in die Wohnung des Tiers eingedrungen zu sein.

Der Kaufmann S. aus Merseburg fand unter der Anklage, am 13. Oktober 1932 ein Strafgeschloß geklaut zu haben, obwohl ihn der Führerschein erlangt war. Seine Strafe wurde auf 90 Mark oder 90 Tage Gefängnis festgelegt.

Der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern hat in einem Kundentag vom 9. März zur Frage der Nebenbeschäftigung der Gemeindebeamten was folgt Stellung genommen.

Die Notlage des Arbeitsmarktes zwingt dazu, daß auch die Gemeinden und Gemeindeverbände entsprechend dem Vorgehen des Reiches und Breuhens bei Gehältern von Gemeindebeamten, ihnen eine Nebenbeschäftigung zu gestatten, den strengsten Maßstab ansetzen.

Ab morgen gibt es Karten „Münna von Barnhelm“.

Die wir schon gestern mitteilten, wird als Pflichtaufgabe zum jährlichen Bestehen des Theatervereins Merseburg das Stücklein in 5 Akten von G. E. Lessing „Münna von Barnhelm“ oder das „Soldatenstück“ aufgeführt.

Arbeitsgemeinschaft schwarz-weiß-rot.

Nationaler Arbeiterverein Merseburg: Am Sonntag, d. 18. März, 20 Uhr Versammlung in „Magaren“, Jahresfeier Erbsenchen erwünscht. Ggf. willkommen.

Scharnhorst, Wk., Ortsgruppe Merseburg: 2. Kameradschaft: Sonntagabend 6 Uhr vor dem Kasino; 1. Kameradschaft: Sonntag frühzeitig 9 Uhr vernünftiges „Deutsches Hof“, Erbsenchen aller Kameraden ist Pflicht! Anzug: Klau.

Sanelle MARGARINE mit diesem Garantie-Datum Ein Fortschritt



**Schiffe auf Riffenwässiger Bauernmeier**

Wesling (Zeitung). In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Riffenwässiger Bauernmeier, hier, von kommunizierten Seite ein Mordanschlag verübt. Gegen 22.30 Uhr wurden auf das Schiffszimmer Bauernmeiers drei Schiffe abgegeben, die in der Hand des Hauses unterhalb des Schlafzimmers feststehen. Die Landjäger nahen am Donnerstagmittag mit einem größeren Aufgebot eine Durchsuchung des Ortes vor und legte eine verdächtige Person, die der kommunizierten Partei angehört, in Haft.

**Anschlag auf das Wasserwerk.**

Greiz. Ein vermutlich von linksradikalen Kreisen beabsichtigter Anschlag auf das Wasserwerk am Barchener Wald in Reuditz ist durch die Wachsamkeit des Wärters verhindert worden. Zwei unbekannte Männer stellten sich dem Wärters als nationalsozialistische Stadträte aus Greiz vor, die das Wasserwerk besichtigen wollten. Als der mittelaltäre Wärters sich vorstellig machte in Greiz telephonisch erkundigte, Mitteilungen die beiden Unbekannten in den Wald. Sie wurden zwar sofort verhaftet, entlassen aber unerwartet. Es tauchten immer wieder verdächtige Umstände auf, die Wärters inspiziert auf sie, und diese erwiderten das Feuer aus dem Walde, doch gelang es bisher nicht, der Verdächtigen habhaft zu werden.

**Keine Diäten für kommunizierten Stadtväter**

Wurzen. Der Leiter des Polizeiwesens in Wurzen, Dr. Seyfert, hat erklärt, daß weder den kommunizierten Stadtvordereuten noch den kommunizierten Stadträten Diäten ausbezahlt werden dürfen. Ferner hat er dem Stadtrat verboten, kommunizierten Stadträte an den Sitzungen und Ausschüssen teilnehmen zu lassen.

**Kommunizierter Oberbürgermeister.**

Magdeburg. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Oberbürgermeisters wurde der Stadtrat stellvertretend kommunizierten betraut.

**Milde Strafe für Fahnenentwiler.**

Mudersdorf. Im Schnellverfahren wurde gegen die beiden Unbekannten, die Schloßer Heinrich Körber und den Metzger Sepplein Hübenthal, verurteilt, die in der Stadt zum Dienst die Fahnenentwilerung von Gemeindegeländen herangezogen und sie in die Mißhandlung geworfen hatten. Durch Zeugenangaben war festgestellt worden, daß beide

verbüßte Kommunitäten sind. Der mutmaßliche Verbreiter forderte mit Rücksicht auf Vorkenntnisse wegen ähnlicher Verbrechen und die Verdächtigungen des Geschädigten, daß beide freilich, für jeden Einzelnen zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lenkte wegen Zweckmäßigkeit auf die drei Wochen Gefängnis. In der Verhandlung wurde einbezogen, daß schließlich die amerikanische Einstellung zur D.M.W. als Motiv zu werten sei. Dieses und der Umstand, daß beide angetrunken waren, verhalf ihnen zu der verhältnismäßig milden Strafe.

**Hellhörige Handwerkskammer schöpft neue Hoffnung.**

**Aus der Vollerfassung. / Zuversicht durch den politischen Umschwung. / Gewerbefreiheit und Schwarzarbeit.**

Hoffnungsfroh als im Vorjahr stand die Kammer mit denen der Reichshandwerkskammer Halle, Zentral-Schloßermeister Michel, die Vollerfassung des Jahres 1933 eröffnete. Wenn auch die Wirtschaftskammer noch schwer mit dem deutschen Handwerk loten, so er aus, ist hat sich doch auf der anderen Seite nach dem politischen Umschwung eine Entwicklung angebahnt, die dem Handwerk zumindere Befreiung seiner wirtschaftlichen Lage verhieß. Die Zeit des Meierbetriebes ist keine vorbei zu sein. Wenn es auch nicht gelingen werde, die Nachwirkungen einer jahrelangen falschen Wirtschaftspolitik mit einem Schlage zu beseitigen, wenn auch Jahre dazu gehören werden, so tritt das Handwerk democh nicht hoffnungslos in das Jahr 1933, obwohl man sich auch vor übertriebenen Erwartungen hüten muß.

**Bereitete gegen das rote Turnerheim.**

Kaffen. Die Volkseigenen hat sich beabsichtigt, an dem Grund des in der Nacht zum Mittwoch auf die St. aus dem Turnerheim in der Schloßer-Hand-Strasse vertriebener Feuerwerks als beim politisch zu jählichen. Die auf dem Grundstück ruhende Schanzerlaubnis wurde auf die Dauer eines Jahres entzogen. Zur Sicherung des Heims wurde eine St.-Wache zurückgelassen.

**Einführung der Gewerbefreiheit**

Die auch von anderen Gewerkschaften erhobene Forderung auf Aufhebung der Schloßersteuer hat die Kammer nachdrücklich bekräftigt im Hinblick darauf, daß die Schloßersteuer etwa 14 Prozent der Kleinrenten ausmacht und das Kleinrentenhandwerk besonders belastet. Inanspruchnahme der öffentlichen Schäden, die die schrankenlose Gewerbefreiheit abträgt hat, sind im Handwerk weitestgehend angenommen, die mit großem Nachdruck eine

fordern und an der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes führen. Der Entwurf will unter Einhaltung einer Uebergangszeit fünfzig die Ausübung eines Handwerks von der Ausfertigung einer Spandwerferteilung abhängig machen, die auf Grund der Handwerksrolle anzufertigen ist. Als Voraussetzung eines Handwerks ist ferner die Vereinerung zur Führung des Meisterrechts oder die Befähigung zur Anfertigung von Lehrlingen gefordert werden. Dilem Gegenentwurf hat die Kammer zugestimmt.

**Kämpfung der Schwarzarbeit.**

Die gerade in den letzten Monaten einen Umfang angenommen hat, was er in früheren Jahren niemals zu beobachten war. Namentlich das Reparaturhandwerk wurde in einem Maße geschädigt, das eigentlich nicht mehr überboten werden kann. Die Kammer ist allen Beschwerden, die ihr zugehen, nachgegangen, und hat diese auch an die in Frage kommenden Behörden wie Arbeitsamt, Schloßeramt, Finanzamt, Berufsgerichtsamt, Strafjustiz usw. zur weiteren Verfolgung gemeldet. Zur Behebung der großen Arbeitslosigkeit und im Interesse der mitteleuropäischen Wirtschaft fordert die Kammer die Finanzamt, die in dem Sinne des Bundesgesetz des Mittelstandes, einen breiten Rahmen in den Arbeiten und Verhandlungen der Kammer die Frage der Einzelverpflichtung.

Einmütige Annahme fand im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Zusammenfassung eine Geleisepfändungsordnung für das Bahnhofs-Handwerk. Es handelt sich hier um die Bahnhofsmeister, die keine Selbstverwaltung ausüben, sondern um die Erhaltung einer rein handwerklichen Tätigkeit, wie sie im Laboratorium auszuführt wird. Ebenso fand eine dahingehende Milderung der Meisterpflichten für das Metallergewerbe. Einmalig wurde die fünfjährige Geleisepfändungsordnung, Weitergeführt wurden der Bannung Mittelstand und der Schweißindustrie in Naumburg das Geleisepfändungsrecht verliehen. Einmütig wurden die langjährig bestehenden Gesetze für die einzelnen

Bei der Beratung des Haushaltsplanes wurde vom Präsidenten Michel darauf hingewiesen, daß die Handwerkskammer Halle bei der Veranschlagung der Sparkamkeit maßvoll sei und daß sie an dem Kammerabbau, die mit den niedrigsten Beiträgen auskommen. Zahl der überwiegenen Teil der Kammermitglieder überhaupt nur den Grundbetrag von 120 Mark. Außerdem werden nur 10 Prozent der Mitglieder durch die Beiträge abgedeckt, die andere Hälfte wird abgedeckt durch die Vermögensbeiträge der Kammer und Gehaltsenthebung. Angeht es diesen Gehaltsenthebung lehnte die Kammer gegen 9 Stimmen eine Prozentige Kürzung der Aufwandsentscheidungen des Präsidenten und der Sitzungsgelder der Mitglieder ab und nahm einmütig den Haushaltsplan an.

An einer für anstehenden Aussprache nahm die Frage der Handwerkerrolle und vor allem die Abgrenzung von Schloßer, Schmiede und Mechanikerhandwerk einen breiten Raum ein.

**Eponage im Weltkrieg.**

Wie wir erfragen, spricht am 28. März, abends 20 Uhr, im Stadtkreisbauhaus in Halle die bekannte Meisterplatin, „Me Doc“ über Eponage im Weltkrieg.

**Jetzt auch NIVEA-Zahnpasta**

50 Pf.

Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack. Ein spontanes Urteil: „Ich gebe meine Zahnpasta, die ich ein Jahrzehnt benutzte, auf und nehme nur noch NIVEA-Zahnpasta“.

Qualität: NIVEA Preiswert und gut!

**24 1/2... dafür solch grosser Nutzen**

Sie wissen's ja selbst: Nivea-Creme gibt der Haut jense feine, weiche, frisch-gesunde Aussehen, das wir alle so gern haben, und um das wir die Jugend so sehr beneiden.

Woher diese Wirkung? Vom Euzerit - und das ist in keiner anderen Hautcreme enthalten.

15, 24, 40, 54, 60 Pf. und RM 1.-

auf dem Kopfe, die sich sofort von dem ergrauten Haar abhob.

„Ich mag einen Mann namens S-düdel.“

„In Witten der Willest bekannt?“

Bemberton schüttelte den Kopf. „Hochzeit? Nicht das ich würde. Im Register ist er nicht und auch sonst ist mir der Name noch nicht aufgefallen.“

Der Mann, den ich meine, könnte ungefähr vier Jahre hier sein.“

Der Inspektor fingelte und gab einem Unterbeamten Aufträge, die Anzeigungen unter S der letzten zwei Jahre durchzugehen. Warum wird der Mann gerufen?“

„Der Inspektor war ein Bild auf die Karte. Williams? Nicht wahr? Schwere Lade?“

„Es geht an.“ sagte der Fremde, und krücht sich nachlässig über die rote Karte.

Der Beamte kam zurück und meldete, daß ein Mann namens Boddicht nicht im Verzeichnis sei.

„Dann ist er unter anderem Namen hier. Galt - warren Sie - finden Sie nach Evans. Es ist der Name, den er im Süden führte.“

„Evans? Ein sehr verbreiteter Name hier.“ sagte Bemberton. „Wie sieht Ihr Mann aus?“

Der Fremde gab eine so genaue Beschreibung Boddichts, daß es, einmal für einen Postbeamten, unmöglich war, ihn nicht zu erkennen.

Bemberton brach auf. „Mein Gott, das ist ja unmöglich!“ rief er erregt.

Der Fremde rief sich betrieblid die Hände. „Um! Wo wir hier?“

„Den Mann, den Sie beschreiben, haben wir hier. Aber er kann unmöglich der sein, den Sie suchen. Er vertritt hier in der besten Gesellschaft.“

„Das kann ich mir, daß er ein ganz geachteter Herr ist.“

Er zeigte dem Inspektor ein Telegramm. „Sehen Sie. Diese Deutsche kam vor fünf Tagen bei uns an. Ich bin zwar daran gewöhnt, daß ich einmal angeführt wurde, aber

diese Nachricht war mir persönlich zu viel wert. Ich kann deshalb nicht. Und nicht mehr.“

„Nicht nehmen ich an, daß diese Nachricht stimmt.“

Inspektor Bemberton las verwundert die paar Zeilen.

„Ein Deutscher, namens Wolf Boddicht, seit zweieinhalb Jahren noch im Verbergh, Neumarkt, gerufen, ist in San Francisco.“

„Unterzeichnet war das Telegramm nicht. Abgelassen war es in Ostfriesland.“

„Merkwürdig“, murmelte Bemberton, „wer mag das geschickt haben?“

„Gewisse, wer es geschickt hat! Ich habe es. Sie werden mir nettigend Ihre vier Verhörfragen stellen, Inspektor. Gier, meine Regalimierung - Bundesmarschall Bernhard, Neumarkt.“

Inspektor Bemberton war plötzlich sehr still.

„N - Mr. Bernhard, Sie selbst? Selbstverständlich finde ich Ihnen mit allen Mitteln zur Verfügung. Aber ich kann immer noch nicht glauben, daß Wolf Evans wirklich der ist, den Sie suchen. Er ist ein allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit.“

„Das hat gar nichts zu sagen. Aber wir werden Sie sehen, ob er es ist!“

„Warum nicht zum Beispiel in Deutschland, wo Sie mich auf die Spur bringen. Aber das ist erledigt. Die drüben wollen ihn nicht wiederhaben. Aber ich will ihn. Ich habe mit ihm abzurechnen. Das hier ist eine Visitenkarte, der er bei mir liegen hat. Es hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre nicht wieder aufgefallen.“

„Unmöglich, Mr. Bernhard! Das kann Wolf Evans nicht gewesen sein. Ich kenne den Mann. Er ist schon in meinem Hause gewesen. Er ist bestimmt dort und durch mich. Ich hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre nicht wieder aufgefallen.“

„Unmöglich, Mr. Bernhard! Das kann Wolf Evans nicht gewesen sein. Ich kenne den Mann. Er ist schon in meinem Hause gewesen. Er ist bestimmt dort und durch mich. Ich hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre nicht wieder aufgefallen.“

„Unmöglich, Mr. Bernhard! Das kann Wolf Evans nicht gewesen sein. Ich kenne den Mann. Er ist schon in meinem Hause gewesen. Er ist bestimmt dort und durch mich. Ich hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre nicht wieder aufgefallen.“



Decliner Produktbericht.

Berlin, 16. März. Nachdem die Stimmung bereits gestern gegen Preisrückgang etwas festiger geworden war, zeigte die Warenbörsen heute ein beschränktes Leben. Die Angebotsverhältnisse haben sich kaum verändert und nennenswerte Anregungen liegen nicht vor, da der Absatz über die am weitesten Schenke den Ermärgerungen entsprechend somit die Wäulen aber Wechselseiten, mußten die etwas höheren Forderungen der Abgeber bewilligt werden. Am Promptmarkt nahm man 1/2 bis 1 RM. höhere Preise als gestern, auf diesem Niveau war die Umsatztätigkeit aber weiter gering. Im Lieferungssektor erfolgten bei den ersten Notierungen nur unbedeutende Interventionen der D.B.G.; trotzdem waren die Preise besonders in den späteren Stunden bis 1 RM. erhöht. Besten und Roggenmehle haben zu unbedeutenden Erträgen festes Wechselseitigkeit für Käufer bezieht vereinzelt Käufer, jedoch sind Forderungen und Gebote höher in Günstig zu bringen. Gerste bei geringen Umsätzen gehalten.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and various types of flour.

Abgrenzungsverhandlungen auf dem Breitenmarkt.

Verhandlungen über eine Verständigung auf dem Breitenmarkt sind vor einiger Zeit zwischen dem Mitteldeutschen Brauereifachverband in Leipzig und dem Rheinischen Brauereifachverband in Köln aufgenommen worden. Diese Verhandlungen betreffen insbesondere die gegenseitigen Rechte im Brauereigebiet in dem östlichen Teil von Westdeutschland und in dem westlichen Gebieten von Mitteldeutschland. Die Verhandlungen sind noch vorgeschritten und die Interaktion der neuen Verträge, die bereits am 1. April in Kraft treten können, dürfte nahe bevorstehen. Man hat sich grundsätzlich auf die Schaffung einer Demarkationslinie bzw. einer neutralen Zone zwischen den beiden Brauereigebieten und Abgrenzungen geeinigt, woraus man beträchtliche Ertragssteigerungen für beide Emittenten bzw. für die Händlerhoffen zu können glaubt. Eine Preis-

Abfuhr für die Pilsener Brauereien.

Interessante Gründe des Reichsgerichts.

Bekanntlich haben die Pilsener Brauereien und Gastwirte vor Kurzem die Abfuhr des Bieres aus Pilsener in der Reichsgerichtlichen Entscheidung. Sie behaupten, Beziehungen wie Grenzabfuhr-Pilsener, Grenzabfuhr-Pilsener seine Zurechnung, die zu einem harten Abfuhrabgabe des echten Pilsener Bieres in Deutschland geführt habe. Das Reichsgericht hat die Klage abgelehnt. Pilsener sei im Zusammenhang mit anderen Beziehungen. Die Entscheidung ist nicht Ertragsteiger. Nach einer Statistik vom Jahre 1928 würden unter Verwendung des Wortes Pilsener von 588 deutschen Brauereien 8,3 Millionen Hektoliter Bier jährlich abgeleitet, während das Pilsener

aus der Reichsflottafuhr nur einen Betrag von 150.000 Hektoliter in Deutschland abgeleitet. Der Rückgang des Umsatzes in diesem Pilsener liefte sich daher, daß es das teuerste Bier sei, das in Deutschland zum Ausfuhr kommen. Die Statistik, die jetzt nach Pilsener für abgeleitete Bier in Deutschland irrtümlich, seien nur nicht in der Lage, echtes Pilsener zu kaufen. Und schließlich erklärte sich der Rückgang des echten Pilseners auch aus politischen, aus politischen Gründen. Die Statistik, die jetzt nach Pilsener für abgeleitete Bier in Deutschland irrtümlich, seien nur nicht in der Lage, echtes Pilsener zu kaufen. Und schließlich erklärte sich der Rückgang des echten Pilseners auch aus politischen, aus politischen Gründen.

Einigung in der Zementaufseinerlage.

Die in München abgehaltenen Verhandlungen haben, wie verlautet, zu einer Einigung innerhalb der Zementwerke geführt, wodurch namentlich der Kampf in der Zementindustrie beigelegt ist. Die Aufseinerfrage ist hiermit auch für Süddeutschland gelöst. Die Verträge wurden für eine Reihe von Jahren geschlossen. Allerdings wurde eine federative Einigungsmöglichkeit für den Fall des Auftretens neuer Aufseiner vorbehalten.

Hallesche Maschinenfabrik.

In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Halleschen Maschinenfabrik und Eisenwerke A.-G. wurde beschlossen worden, den Betriebsverlust von 1932/33 RM. aus dem gestrichelten Jahresabschluss zu ziehen. Der Status der Gesellschaft ist keine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr. Die finanzielle Lage ist noch nie vor so hoffnungsvoll. Der Verbindlichkeitsverhältnis von nur rund 31.000 RM. stehen Bankguthaben, Kassen- und Wechselbestände von rund 921.000 RM. gegenüber.

Anhaltische Salzwerke.

Die von einigen Aktionären der Staßfurter Chemische Fabrik auf Veranstaltung des Bankhauses Gebr. Arons gegen die Anhaltischen Salzwerke G. m. b. H. (Preußisch-Königern) erhobene Klage, mit der in der

Wand Warenhaufe in USA.

Esche wie die Effektenbörsen in den Vereinigten Staaten den Geschäftsvorkehr mit einer kräftigen Kaufbewegung wieder aufgenommen haben, die sich am Donnerstag fortsetzte, verzeichnet auch die Warenterminbörsen eine starke Aufwärtsbewegung der Preise. Besonders betonte bei Baumwolle gegenüber den letzten offiziellen Schlussnotierungen vor Erklärung des Bankensummatoriums rund 10 Prozent des Wertes.

Deimler.

In der Berliner Börse waren am Donnerstag die Aktien der Gesellschaft stark angeboten, so daß sich Kursrückgänge ergaben. Es liegt die Ursache darin, daß - entgegen der Erwartungen - keine emittierten Aktien in der Aufstellung herrscht, daß eine Zusammenlegung im Verhältnis von 3:1 nicht anstehe, um eine grundlegende Wertsteigerung herbeizuführen. An der Börse zeigt man das Zusammenlegungsverhältnis auf 4:1.

Rheinische Braunkohle.

Der Aufsichtsrat der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Schmelzindustrie hat in seiner Sitzung am Donnerstag in Berlin zu dem Angebot der Rodergrube (R.R.G.) im Hinblick des Dindensberg-antimontrags Stellung und ist sich nicht einig über den Wert der Rodergrube. Die außerordentlichen Kapitalerhöhungen am 31. d. M. die Annahme des Angebots zu empfehle.

In Erwartung einer Distanzierung.

Berlin, 17. März. In vorstehendem Frühjahr verließ ein weiteres Interesse für Reuen, wohl in Erwartung einer Distanzierung, die an den Wechsel im Reichsanleihenmarkt geknüpft wird. Man glaubt, daß die organische Zinssteigerung in härteren Maße durch eine Angleichung der Rate an den Parität durchgesetzt werden wird. Mittelbar waren mit 72 Reichsanleihenforderungen mit 82 und Reue mit 10% zu hören. Mittlen lassen ruhiger, nachdem die Spekulation für hier gefürchtet entsetzt heute am 16. März um den Reuemarkt auszunote. Die Aufträge dürften im großen und ganzen gehalten sein, da das Substitut ansehender weiterer Kaufinteresse zeigt. Härten waren gestern aber mit 12 1/2 bis 12 1/4 etwas froher. Am Weltmarkt lag das Fund für entlastender empfindlicher Goldkäufe mit 3 1/2%, wieder recht fest. Die Rate wurde in Reue mit 23,34 bewertet. Wechseltheater. Das Doppelprogramm „Sister“, die Operettenmusik unter Mitwirkung der 24 Ansbacher Solisten wird am Sonntag nachmittags 4 Uhr bei uns seinen Preis angeführt. (E. An.)

Magdeburg, 16. März. Zuckermarkt.

(Terminpreise) Weißzucker einschließlich Fracht und Verladekosten für 50 kg netto. Tendenz: ruhig. Brief Geld März 5,40 April 5,29 Mai 5,30 Juni 5,50 Juli 5,50 August 5,60 September 5,70 Oktober 5,70

Magdeburg, 16. März. Zuckermarkt.

Preis für Weißzucker einschl. Fracht und Verladekosten für 50 kg netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 31,70. März 31,90-31,95. Tendenz: ruhig.

Berlin, 16. März. Eierpreise.

Festgestellt von der amtlichen Eiererkennungskommission. Preise in Reichsmark für ein Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berlin. Deutsche Eier: Trücker, vollreife, Sonderk. über 65 g 8,50; Größe a) über 60 g 7,75; Größe b) über 55 g 7,00; Größe c) über 50 g 6,50; Größe d) über 45 g 6,00; Größe e) über 40 g 5,75; unsortierte 6,75; kleine und Schmutzerei 5,50. Ausländische: Dänen und Schweden. 18er 8,50; 16er 8,25; 14er 7,50; 12er 6,25-6,50; 10er 5,25; 8er 4,25; 6er 3,25; 4er 2,25; 2er 1,25; 1er 0,25.

Porzellanfabrik Ph. Meisner & Co. A.-G.

in Berlin, 28. d. M. die Gesellschaft tritt, konnte sie auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse im Verlauf von Qualitätsmärkte eine wesentliche Verbesserung erreichen. In der Erwartung der ersten Hälfte der Abrechnung gegen das Vorjahr zu rechnen. In der Erwartung der ersten Hälfte der Abrechnung gegen das Vorjahr zu rechnen. In der Erwartung der ersten Hälfte der Abrechnung gegen das Vorjahr zu rechnen.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4% vom 16. März

Table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, Verkehrs-Aktien, and Industrie-Aktien.

Table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, Verkehrs-Aktien, and Industrie-Aktien.

Table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, Verkehrs-Aktien, and Industrie-Aktien.

Leipzig, Börse

vom 16. März

Table of stock market data for Leipzig, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, Verkehrs-Aktien, and Industrie-Aktien.







### Todesfälle

**Meresburg.**  
 Fräulein **Barbara**, Städt. Vermehrungsamt, 42 J. — 18. März 16 Uhr.  
**Schlembilg**  
 Emilie Wolfersmann, geb. Mühlberg, 66 J. — 18. März 16 Uhr.  
**Mehlig**  
 Hermann Sobell, Schuhmacher, mfr. 73 J. — 18. März 15 Uhr.  
**Marionstädt**  
 Alfred Kujawa, 22 J. — 18. März 14 Uhr.  
**Baben**  
 Fräulein Marie Günther, 50 J.

**Zwangsversteigerung.** Versteigert wird am 29. März 1933 10 Uhr am Gerichtsstelle Merseburg Poststr. 16 Zimmer 28 ein Teil des in Dürrenberg gelegenen Grundbesitzes des Gemeindefiskus Eidelmannsgasse 11 Landkreis Merseburg, GmBd. in Merseburg, so das Fernbetriebswerk (sodas nur teilweise), die Mälzerei, die Doppelwohnhäuser Lützenerstr. 53—52, ferner Straße 19 Haus 2—10, Straße 26 Haus 1—5, Straße 30 Haus 1—5, Straße 31 Haus 1—12, Straße 32 Haus 1—10, mit Laden an Haus 6 und Haus 10, Straße 33 Haus 1—6, Straße 34 Haus 1—20, Straße 35 Haus 1—18, Straße 36 Haus 1—14, Straße 37 Haus 1—12, Straße 38 Haus 1—8, Straße 39 Haus 1—4. Alles näheres siehe Auszug an der Gerichtsstelle in Merseburg, Auszug an der Gemeindefiskus in Dürrenberg oder zu erlangen im Amtsgericht Merseburg Zimmer 31. Amtsgericht in Merseburg.

**Frei. Inventar**  
 Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr  
**Augführerübung**  
 Zutreten pünktlich am Gerätehaus. Das Kommando.  
 Einbittungs, 40 J., in allen Zweigen des Bauhandwerks und in Kanalarbeit, erford. sehr kundtunlich, sucht Stellung in irauenl. Haus- u. Hofarbeiten. Mfr. 1040 Weid.

### Sommerprossen

werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B. besessig. 100. 275. Gegen Pickel, Milseer Stärke A. Merseburg, Gotthard-Drög., Gotthardstr. 31

Schlafzimmer . . . 275-385-500-  
 Küchen . . . 68- 80- 120-  
 Speisezimmer echt Eiche 290-350-  
 Chaiseloungs, Sofas usw. z. niedrig. Preisen  
**Möbel Becker Leipzig Str. 18**  
 Litzberg, drei Haus 1 Zahlungsanleiherung!  
 Halle

**Jg. Frauen**  
 welche Lust hat, sich im Damenkleiden auszubilden, für 10. gel. d. Ang. unter 1037 Weid.

**Aufpolkern**  
**Wöbel-Garnitur**  
 Deigente 1.  
 In Mädchen 23 J. im Nähen u. Sticken erfahren, tom etwas Kochkenntnis, sucht am 1. 4. oder 15. 4. Stellung als Wäschemädch., gut. Zeugnisse vorhanden. S. Kaiser, Kumpu. Merseburg-Land.

Moderne **Kinderwagen**  
 neue Muster, bestes Fabrikat  
 Promenadenwagen  
 Klappwagen  
 Sportwagen  
 Wochenendwagen  
 Teilzahlung, 1/4 Anzahlung  
 Wochenrate 2.—  
**Klingler**  
 Leipziger Straße 111  
 Eingang Sandberg  
 Etage-Geschäft

**Zwangsversteigerung.** Versteigert wird am 29. März 1933 10 Uhr am Gerichtsstelle Poststr. 16 Zimmer 32 das Wohnhaus Markt 7 in Merseburg mit Seitenflügel rechts und links sowie Seitengebäude und Hofraum, 2520 Gebäudefußwert. Gutl.: Kaufmann Friedrich gen. Fräulein Bogat in Heffstedt Burgard. Das Amtsgericht in Merseburg.

Am Handelsregister Abteilung A Nr. 483 ist heute bei der Firma Gebrüder Glitsche, Merseburg, folgende Eintragung worden: Die Firma ist erloschen. Merseburg, den 15. März 1933. Amtsgericht.

### Befanntmachung

Der Schmelzverkauf der Ja. Fischer & Co. Merseburg, Entenplan 4, dauert nur ganz kurze Zeit. Es kommen zum Verkauf: Herren- und Jünglings-Anzüge, Winter-Mäntel, Sommer-Mäntel, Cabardine-Mäntel, Sport-Anzüge, feine Kammgarn-Anzüge. Alle Preise sind bis zur Hälfte das sind **50 Prozent herabgesetzt!**  
 Herren-Anzüge früher RM. 28.— jetzt RM. 14.—  
 Sport-Anzüge früher RM. 25.— jetzt RM. 12.50  
 Winter-Mäntel, schwere Dual, früher RM. 58.— jetzt RM. 29.—  
 Feine Kammgarn-Anzüge früher RM. 88.— jetzt RM. 44.—  
 Cabardine-Mäntel, früher RM. 48.— jetzt RM. 24.—  
 Die Auswahl ist noch ungeheuer groß. Wer zuerst kommt mahlt zuerst. — Jetzt schnell zu

**Fischer & Co.**  
 Merseburg — Entenplan 4  
 Das Haus für gute Herrenkleidung

### Ausser

der vorzüglichen Qualität zu selten niedrigen Preisen bekommen Sie in der **Ausser** stets frische Ware! Denken Sie beim Einkauf auch daran; kaufen Sie einmal dort!  
 Krems-Schok., nackt 1 Tfl. 100g 15g  
 Vollmilch-Schokol. 1 Tfl. 100g 17g  
 Malzkaffee . . . . . 1 Pfd. 25g  
 Kakao, stark entölt . . . 1 Pfd. 50g  
 Bohnenkaffee, Haust.-Mischung . . . . . 1 Pfd. 55g

**Kosa**  
 Schokoladenfabrik  
 Verkaufsstelle: Gotthardstraße 37

Halle a. S.

### Mietverträge

sow. alle anderen Formulare stets vorrätig.  
**Merseburger Tageblatt**

**100 000**  
 wissenes nicht!  
 Neueingang:  
**Damenmäntel?**  
 RM. 24.- 30.- 40.-  
 Anzahlung von RM. 5.— an Wochenraten von RM. 1.— an  
 Selbst der billige Mantel aus guten Stoffen, ganz gefüttert, in neuen Formen. Lassen Sie veraltete Vorurteile fallen. Überzeugen Sie sich.  
**MERKUR** G. m. b. H.  
 Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 4/5, 1.  
 Zwischen Loewend. und Wöllmer.

# DER SCHAL AM FRÜHJAHRSMANTEL

Die Frühjahrsmäntel zeigen Kenneigenschaften „um den Hals herum“. Da gibt es flachegelegte Kollertragen, breitschultrige Waterventragen, vollkommen fragenlose Formen, die im Querschnitt die Kravattenschleife des Kleides sehen lassen oder mit einer auffallenden Schnalle zusammengehalten werden, und nicht zuletzt die vielen Schals, Kravatten, Schleifen, die zum Mantel selbst gehören, fest aufgenäht oder abnehmbar, fast immer farbig gefüttert, wenn nicht ganz in anderer Farbe gehalten.

Mit diesen Schals kommt eine sehr lustige, individuelle Note in die Mantelmode, denn es gibt keine strengen Vorschriften, wie ein solcher Schal drapiert wird. Man kann ihn zur Schleife binden, zum Knoten schlingen oder einfach flattern lassen. Man kann die Schalenden vorn überkreuzen und rechts und links auf den Mantel aufdrücken oder sie durch einen Ring

Geschlungene, gebundene, überkreuzte und durchgezogene Schalenden.



ziehen, der sie zusammenhält. Aber damit sind die Möglichkeiten noch nicht erschöpft. Man kann einen breiten Revers einen schmalen Schal aufschneiden, der sich um den Hals legt, um dann durch einen Einschnitt in ebenem Revers gezogen zu werden. Oder man läßt den Mantelüber-schlag oben in einen Schal auslaufen, der über die Schulter nach hinten geführt wird.

Bezieht man in diese vielen Möglichkeiten noch die Farbe ein, bedenkt man, daß man zum Beispiel zu einem hellen farbbaren Mantel einen Schal in Streifen-, in Schotten-, in Punkt- oder in Fischgrätenmuster stellen kann, daß aber auch schwarze gewaschene Seide, korallenrot oder marineblauer Jersey, brauner oder fahlgelber Wolltupp als Schal dazu sehr gut aussehen wird; so kann man sich ungefähr vorstellen, wie verschiedene Schalendesigns aussehen werden. Selbst ein und derselbe Mantel wird durch zwei verschiedene Schalendesigns zweimal einen anderen Anblick bieten, und viele Frauen werden sich des Schals bedienen, um ihre Garderobe reichhaltiger erscheinen zu lassen, als sie ist.

Überflüssig zu sagen, daß die Farbe des Schals sich am Anfang noch einmal wiederholt. Das kann am Mantel selbst sein als Knopf, Gürtel, Schalle oder aber als Handschuh, Tasche, Hut.



Gegensatz-Wachstoppmantel aus schwarzem Gebirgswolle. Tief angelegte weite Kravatte und eine hoch gelegte, vorn durch einen Ring gezogene Kravatte. Wilhelm-Schnitt M 1967.

Zu allen Modellen gibt es unter den hier angezeigten Nummern Ullstein-Schnittmuster in Merseburg nur bei **Dobkowitz**

Dieser Mantel aus vergrünem Wollstoff hat ein sehr breites einseitiges Revers, das sich als schmaler Schal fortsetzt. Revers und Schal sind mit geräutertem Stoff gefüttert. Wilhelm-Schnitt M 1970. — Mantel aus maroccanischem Bouclé, bis Krone ein Schal mit sehr breitem Vordere, die vorn gekreuzt und aufgeschlüsselt werden. Schulterverbreiternde Caporettenfelle. Wilhelm-Schnitt M 1989. — Gebirgsweber Wolltupp-mantel mit einem vorn geschlungener Schal aus schwebendem, gemäßigtem Satin. Sehr neu ist der Schnitt der großen aufgesetzten Taschen. Der Mantel schließt auf schwarzem Kontrastbein. Wilhelm-Schnitt M 1971.



Ein dieser Mantel aus feinstem schwarzen hellen Wollstoff hat breiter Schal vorn zur Schleife gebunden und farblich abgeändert. Gürtel gefaltete Stoffstreifen ist gestrichelt. Wilhelm-Schnitt M 1968.

Spezielles breites Revers mit hellem Schmelz, schlag bis eine Streifen gefaltete Schale. Mantel bis keine Streifen ist abnehmbar gefaltet. Schleife und Gürtel in bester hellen abwechselnden Farben. Wilhelm-Schnitt M 1969.

In Merseburg im Alleinverkauf bei **Otto Dobkowitz**  
 Ständiger Eingang der letzten Frühjahrsneuheiten in Stoffen, Bekleidungen, Mänteln, Kleidern usw. Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung ergebenst ein.

Ostern ist nahe,

der weiteste Weg lohnt sich!

Täglich treffen die neuen Frühjahrsmodelle ein.

Unübertroffen ist die Auswahl unserer erstklassigen

**Herren-, Damen- u. Kinderschuhe**

Unübertroffen sind unsere billigen Preise für beste Qualitäten

- Schwarze Damen-Spangenschuhe gute Qualitäten . . . 5.90 4.90
- Braune Damen-Spangenschuhe neueste Modelle . . . 6.90 4.90
- Lack-Damen-Spangenschuhe d. schönst. Mod. 8.90 6.90 4.90
- Elegante Pumps- u. Spangenschuhe in den neuesten Modelifarben, mit Trotteur-u. L.-XV-Abs 8.90 6.90
- Damen-Sporischürschuhe in den besten Qualitäten . . . 10.90 8.90 6.90
- Opanken in Riesenwahl u. prächtiger Farbensammenstell. 6.90 5.90 4.90 3.90
- Schwarze Herren-Halbschuhe gute Qualitäten 8.90 6.90 5.90
- Braune Herren-Halbschuhe in vielen Ausführungen . . . 10.90 8.90 6.90
- Herren-Lack-Halbschuhe die neuesten Modelle . . . 10.90 8.90 6.90
- Kinderschuhe und -Stiefel in größter Auswahl, beste Qualitäten, enorm billig

**Gebr. Goldmann**  
Kleine Ritterstraße 4

**KAMMERLICHTSPIELE**

Als heute, Kemp der deutsche Chaplin mit Ida Wäff, Erabe Hefberger, in

**Mieter Schulze gegen alle!**

Geschichten eines Großadmirals. Eine Satyre auf unsere Zeit von hohen künstlerischem Wert von Karl Fröhlich. 10.000 Besucher in 3 Tagen in Hamburg, bei Mieter Schulze. Bitte urteilen Sie selbst. - Im Programm

**Diva in Vertretung**

ebenfalls eine sehr heitere Tonfilm-Engelsgeschichte und die sehr interessante Gemelka Tonwode.

**N. G. D. N. B. Kreisleitung Merseburg**  
Sonntag, den 19. März 1933



**Siegesfeier**

der Nationalsozialistischen Merseburger 10.45 Kirchgang zum Dom ab Casino 12.00 Propagandamarsh d. Merseba. 12.45 Öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz 15-18 Uhr Kreistagung im Casino

**Zfcherben Kriegerball**

Sonntag, den 19. März, abens 7 Uhr ab

**Auswärtige Theater**

Sonntag, 18. März Stadttheater Halle (S.) 15.15 bis 18.45 D. Studententrip 20 bis gegen 22 Von Besauale. Neues Theater Leipzig 20-23 D. Ciardasliertin. Altes Theater Leipzig 20 bis geg. 22.30 Der 18. Oktober.

**Bahnhof Niederbeuna**

Sonntag, den 19. März, abens 8 Uhr gelandt anfänglich inners

**S. Stiftungsfestes „Die Zigeunerbraut“**

Roman. Operette in 3 Akte, zur Musikf. von Operk. 50 Akte. 40 Genselst. 40 Uhr. Anstehend gemäßigter Tanz Es lab. freudl. ein Theater-Berein Fortuna

**Theaterverein Merseburg e. V.**

Als Pflichtaufführung für den Monat März und Feiernführung zum 10 Jahre. Beziehen des Theatervereins Merseburg bringen wir durch das Hallische Stadttheater das Lustspiel in 5 Akten von W. G. Feyling

**„Minna von Barnhelm“**

oder das „Soldatenglück“ am Mittwoch, den 22. März 1933 abens 8 Uhr. Im „Union-Theater“, Galtliche Straße. Kartenverkauf beginnt am Sonntag, d. 18. März 1933, 8.30 Uhr vorm., im Verkehrsbüro, Kleine Ritterstraße. Der Vorstand.

**Für Konfirmation und Osterfest!**

**Neue Gardinen**

Bringe in bekannter Güte die neuesten Muster und Ausführungen zu **wirklich billigen Preisen** in abgepaßten Künstlergardinen und vom Stück, Uebergardinen - Storesmeterware - Schwedenstreifen Voile in entzückenden Mustern - Falbelgardinen - Spitzen Sachgemäße Beratung - Anfertigung nach eigenen und vorliegenden Ausführungen billigst.

**Passende Konfirmationsgeschenke**

für Knaben und Mädchen in sehr großer Auswahl Glacélederhandschuhe - Schürzen - Wäsche - Leibchen - Strümpfe Taschentücher - Hosenträger - Schlipse - Oxford - Einsatz, Oberhemden - Socken - Prinzjäckchen - Schlüpfer - Pullover

**G. Hoffmann Leuna - Merseburg**

Gegründet 1846 Mitglied des Rabattspar-Vereins

**Reipisch Sonntag, den 19. März**

„Großes Frühjahrs- Vergnügen“ veranstaltet vom Kriegerverein Zeuna-Reipisch. Es laden freudl. ein Der Vorstand Der Wirt

**Gasthaus Förtich, Kranleben**

Sonntag, den 19. März ab 10 Uhr der beliebte Hausball

**Wissenschaftliches Mikroskopisches Institut**

nicht allergisches Vertriebsunternehmen. Reiches Sortiment vorhanden in und da die Preise zeitgemäß sind. Angeb. unt. B. 28355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Anerkannte Saat**  
Korn- und Getreidesaat  
vom **Saat-Kar-toffeln** Boden

bietet an Hermann Kahler, Blumberg Post Torgau-Land Telefon Leipzig 12 **Beellungen** nimmt entgegen **Otto Kahler, Oberbeuna**

**Insektieren bringt Gewinn!**

**Wilhelm Gaßmann**  
der Friseur der Dame des Herrn des Kindes **Jetzt nur Kleine Ritterstr. 16**

Verenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete **Butter**  
Nr. 1 . . . Mk 1.20 in 9-u. 6 1/2-l-Portpaketen Molkers' unter 1.10 (unescalen oder resalen frei Haus Nachnahme. **Bürger A.-G.** Oberschwab. Zentral-Molkerei, **Biberau-Rib 61** württembergisches Oberland, Gegründet 1878



**1 Jahr Conitzer**

In allen Abteilungen: Besonders günstige Frühjahrs-Angebote:

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Damen-Frühjahrs-Mäntel</b><br>aus geschmackvollem, englisch-artigem Mantelstoff guter Qualität, ganz auf Duchesse . . . 14 75 | <b>Frühjahrs-Kleider</b><br>jugendlich kleidsame Form aus neuen pastellfarbenen Wollstoffen mit hübscher Garnitur . . . 7 90    | <b>Herren-Sportanzüge</b><br>2teilig aus flotten englischartigen Qualitäten, in guter Verarbeitung . . . 18 00               |
| <b>Damen-Frühjahrs-Mäntel</b><br>vollweil geschlitten, schöne Qualitäten in kleidsamen Sport- oder Fantasieformen . . . 19 75    | <b>Frühjahrs-Kleider</b><br>feinfarbige Modestoffe oder Flanmisch in vielen neuen Formen und Farben, apart garniert . . . 16 75 | <b>Herren-Gabardine-Mäntel</b><br>reinhollene Qualitäten, ganz auf Kunstseide gefüttert, in Raglan oder Slipform . . . 24 00 |
| <b>Elegante Damen-Mäntel</b><br>erste Werksstättenarbeit aus best. Stoffen in gepflegter Auswahl kleidsame Formen . . . 29 75    | <b>Elegante Damen-Kleider</b><br>aus den neuen Borkenstoffen mit Abseite in interessanter Verarbeitung . . . 26 75              | <b>Frühjahrs-Anzüge</b><br>einreihige Form, aus modernen Kammgarnstoffen, tadelloser Sitz und Verarbeitung . . . 38 00       |

**5 Preis-Beispiele aus unserer großen Abteilung: Kleiderstoffe**

- |  |   |   |   |  |
|--|---|---|---|--|
| <b>Neue Woll-Mousseline</b><br>80 cm br., geschmackvolle gr. Auswahl jugendlicher u. fraulicher Muster 1.95 1.65 | <b>Hammerschlag-Craquelé</b><br>ca. 100 cm br., gute Damenkleiderware in dunklen und hellen Farben . . . 1 95 | <b>Vigoreux (Kasha-Art)</b><br>der neue feinfarbige Wollstoff für hübsche Frühjahrskleider . . . 1 95 | <b>Edel-Mooskrepp</b><br>ca. 100 breit, beste reine Wolle, in allen dunklen u. hellen Farben . . . 1 95 | <b>Mantelstoffe</b><br>für Sport- u. Fantasiemäntel in gepflegter Auswahl gut. Qualitäten . 5.90 3.90 3.50 |
|--|---|---|---|--|

**Besonders günstige Angebote: Schuh und Strumpf**

- |  |  |  |  |   |
|--|--|--|--|---|
| <b>Opanken</b><br>für vielen neuen und besonders geschmackvollen Modellen 4.90 4.25 3.90 | <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>eleg. Formen in schwarz, braun und lack, enorm billig 3 90   | <b>Leder-Niederreiter</b><br>für Damen mit kräftiger Ledersohle, ganz besond. preiswert 1 45 | <b>Damen-Strümpfe</b><br>aus der modernen Mattkunsstoff in neuen Frühjahrsfarben 1 25                        | <b>Herren-Socken</b><br>in neuen Mustern, aus Flor mit künstlicher Seide . . . 1 25 0.95                    |
| <b>Damen-Handschuhe</b><br>ganz neue Frühjahrsmodelle in feiner Mattkunsstoff 1 25       | <b>Damen-Schlüpfer</b><br>in feinen Frühjahrsformen aus pastellfarbenen Mattkunsstoff 1 25 | <b>Damen-Schürzen</b><br>Worpsweder Stoffe, in schön. neuen Formen . . . 1 25                | <b>Damen-Clubjacken</b><br>die moderne, kurze Form in guter, gestrickter, reiner Wolle in feinen Farben 7 90 | <b>Herren-Wochenendhemden</b><br>aus guten Touringstoffen mit ausgezeichnetem Kragen u. Krawatte . . . 1 95 |

**5 Preis-Beispiele aus unserer großen Abteilung: Gardinen**

- |   |   |  |  |   |
|---|---|--|--|---|
| <b>Halbstores</b><br>aus modernen Geweben in großer Auswahl . 1.45 0.95 | <b>Store-Meterware</b><br>aus den neuesten Stoffen in schöner Verarbeitung 68 | <b>Kunstseidene Dekorationsstoffe</b><br>in großer Auswahl, ganz besonders billig . 95, 68 | <b>Gardinen</b><br>vom Stück, gute Waschqualitäten, breite Ware 65, 48 | <b>Gardinen-Voile</b><br>in entzückend. Farbstell. ca. 112 cm breit 1.45 0.95 |
|---|---|--|--|---|

